

Im Land des Herzens Jesu

Ein wachsendes Apostolat der Petrusbruderschaft in Südtirol

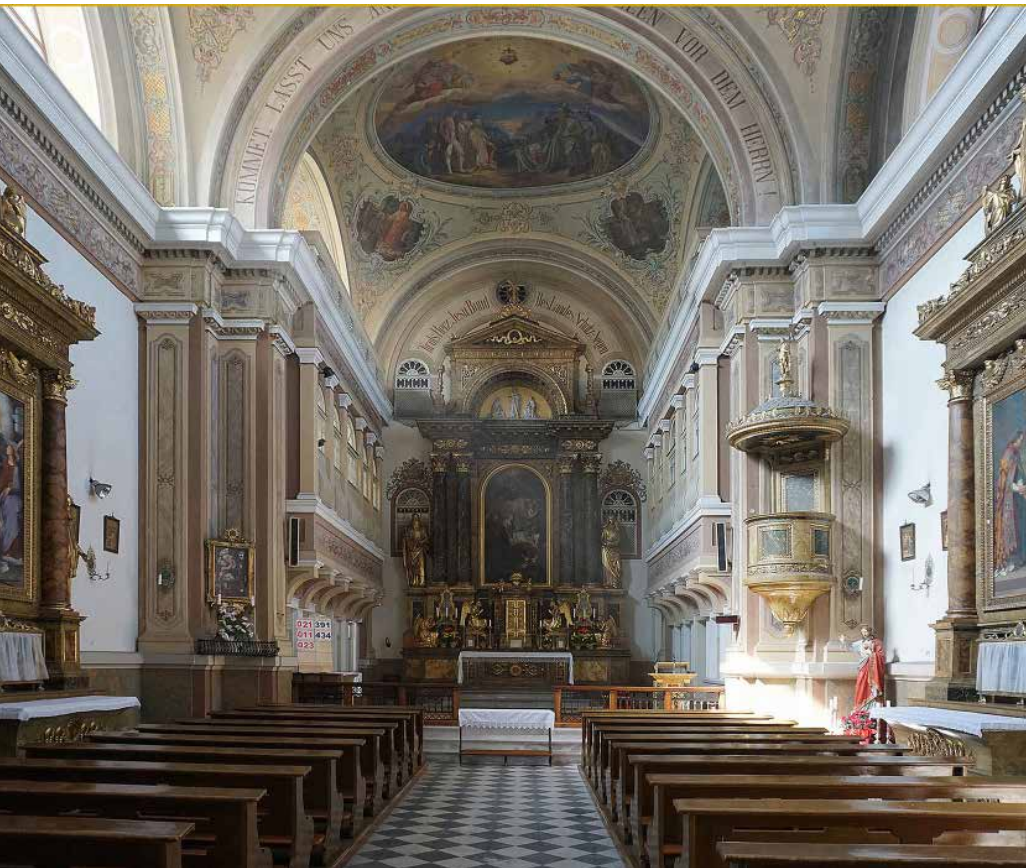
Von P. Bernward van der Linden FSSP

Südtirol ist in Deutschland bekannt als ein Urlaubsparadies auf der Südseite des Alpenhauptkammes, das zu allen Jahreszeiten viel zu bieten hat: eine wunderbare Landschaft, eine hervorragende Küche, die das Beste der italienischen und der österreichischen Küche miteinander vereint, eine herzliche Gastfreundschaft und eine gut ausgebaute Tourismusinfrastruktur.

politisch-nationalen Auseinandersetzungen zur Zeit Andreas Hofers (Südtiroler Freiheitskämpfer, hingerichtet am 20.02.1810 in Mantua) oder nach dem Vertrag von Saint Germain 1919, als der Süden Tirols Italien zugeschlagen wurde, über die Köpfe der Menschen hinweg. Bei diesem Ringen um Identität spielte der Glaube immer eine zentrale Rolle, ganz besonders

ner hat. So ist es für die Petrusbruderschaft eine Freude, daß wir nun mit der Unterstützung des Hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs Dr. Iva Muser von Bozen-Brixen, ständig einen Priester im Land stationieren können, um dabei zu helfen, daß der überlieferte Glaube im Land gestärkt wird und die Südtiroler ihrem Bund mit dem Herzen Jesu treu bleiben können.

Schon seit einigen Jahren haben Priester der Bruderschaft persönliche Kontakte in Südtirol gepflegt, besonders zum hiesigen Klerus. So daß eine gute Grundlage gelegt wurde, um hier ein festes Apostolat aufzubauen. Zunächst wurden jeweils eine heilige Messe monatlich in Bozen (Juni 2013) und in Brixen (Sommer 2014) angeboten, für die Priester aus den bayrischen und österreichischen Niederlassun-



Innenraum der Herz-Jesu-Kirche in Brixen

tur. Den meisten Urlaubern ist aber die wechselhafte und schicksalhafte Geschichte und die tief im katholischen Glauben verwurzelte Kultur dieses Landes unbekannt. Die Menschen eines Landes kann man aber erst kennen und verstehen lernen, wenn man ihre Geschichte und ihre Kultur kennt, die ihre Wurzeln im katholischen Glauben haben. Schon seit Jahrhunderten mußten die Südtiroler immer wieder um ihre Identität ringen. Sei es in den

der Bund mit dem Herzen Jesu, der zum ersten Mal in höchster Kriegsgefahr im Jahre 1796 feierlich geschlossen wurde und jährlich erneuert und festlich begangen wird mit Prozessionen und den sogenannten Herz-Jesu-Feuern, die jedes Jahr am Sonntag nach dem Herz-Jesu-Fest in den Tiroler Bergen erstrahlen. Auch heute muß Südtirol um seine Identität ringen, denn jährlich kommen 10-mal so viel Touristen ins Land wie es Einwoh-



P. van der Linden bei der Predigt



Altar in Bozen, Deutschhauskirche St. Georg

gen jeweils lange Wege in Kauf nehmen mußten. Nachdem Bischof Muser von Bozen-Brixen der Bruderschaft ermöglicht hat, jeden Sonntag die heilige Messe zu feiern, wurde klar, daß auf Dauer ein Priester im Land leben sollte, um einerseits die weiten Anfahrten zu ersparen und andererseits das Apostolat zu erweitern. Denn zur Feier des heiligen Meßopfers müssen die Katechese und die seelsorgliche Betreuung hinzukommen, soll das Reich Gottes wachsen. Die Bruderschaft ist deshalb froh, daß sie seit Dezember 2018 Pater Bernward van der Linden FSSP fest nach Südtirol schicken konnte. Das Zentrum unseres Wirkens ist vor allem Brixen, wo wir in der so genannten Herz-Jesu-Kirche, der ehemaligen Klosterkirche der Congregatio Jesu (ein Orden von Schulschwestern, die ihre Niederlassung in Brixen vor einigen Jahren leider verlassen mußten) jeden Sonntag um 9.30 Uhr die heilige Messe feiern können. Außerdem wird an jedem ersten Samstag im Monat in der schönen Wallfahrtskirche Maria-Hilf Zinggen am Stadtrand von Brixen der Herz-Mariä-Sühnesamstag begangen mit Katechese, Anbetung, Rosenkranz, Beichtgelegenheit und heiliger Messe. Seit Mitte November 2019 wohnt Pater van der Linden auch in der Nähe von Brixen.

Neben den beiden ursprünglichen Meßorten Brixen, wo sonntäglich die heilige Messe gefeiert wird, und Bozen, wo bisher einmal im Monat die heilige Messe gefeiert wird, sind inzwischen weitere Meßorte hinzugekommen

durch die Initiative und das Engagement von Laien-Gruppen, die in ihrer Pfarrei um die Feier der heiligen Messe im überlieferten Ritus angesucht hatten. Jeweils einmal im Monat feiern wir die heilige Messe in Innichen im Pustertal und in Pikolein im Gadertal, wo sich bei der dortigen Bevölkerung die alte Sprache des Ladinischen (ein uralter rätoromanischer Dialekt) erhalten hat. Oft erklingen in der heiligen Messe dort ladinische Lieder.



Kirche in Pikolein

In Schlanders im Vintschgau wird schon seit einigen Jahren von einer sehr aktiven Gruppe eine monatliche Sonntagsmesse organisiert, zu der wechselnde Priester eingeladen wurden, die oft sehr weite Anfahrten hatten. Nun hat die Diözesanleitung die Bruderschaft gebeten, die regelmäßige Zelebration in Schlanders zu übernehmen.

Neben den Meßorten, die von der Bruderschaft betreut werden, gibt es auch zwei weitere Pfarreien, in denen vom dortigen Pfarrer regelmäßig die überlieferte Liturgie gefeiert wird. So

in Salurn ganz im Süden des Landes und in Gratsch oberhalb von Meran. So ergibt sich ein Netz von Meßorten für die überlieferte Liturgie über das ganze Land verteilt.

Besonders hervorgehoben werden soll das sehr gute Einvernehmen mit der Diözesanleitung des Bistums Bozen-Brixen. Sowohl der Bischof als auch der Generalvikar der Diözese sorgen in väterlicher Fürsorge dafür, daß das Angebot für die überlieferte Liturgie geordnet und großzügig gewährleistet wird, so wie es im Motu proprio „Summorum pontificum“ von Papst Benedikt XVI. gewünscht wurde.

Seit kurzem wurde auf Initiative einiger Gläubiger der Innsbrucker Gemeinde und unserer Gemeinden hier eine neue Homepage gestartet, auf der immer aktuell die Gottesdienstzeiten aller Meßorte in Nord- und Südtirol sowie im Trentino veröffentlicht werden. Gerade die Freunde des überlieferten Ritus, die als Urlauber nach Tirol kommen, können sich hier über das Meßangebot informieren, so daß sie auch in den Ferien nicht auf die überlieferte heilige Messe verzichten müssen: www.lateinische-messe.tirol

Das Meßformular zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu enthält das Evangelium von der Öffnung der Seite Jesu mit einer Lanze, so daß sogleich Blut und Wasser aus dem Herzen des Erlösers hervorströmten. In jeder heiligen Messe wird genau das Gegenwart, so daß wir aus dem Herzen Jesu mit den Strömen der göttlichen Gnade und Liebe in unserem Durst nach Heil und Trost gesättigt werden. Es ist wunderbar, daß im Land des Herzens Jesu das in besonderer Weise erfahrbar werden kann durch die Darbringung des heiligen Meßopfers im überlieferten Ritus.

„*Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris* – Ihr werdet voll Freude Wasser trinken aus den Quellen des Erlösers“ (cf Is 12,3).